



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

sind die Verbrennungslinien mit aufwendigen Rauchgasreinigungsanlagen ausgestattet. Dadurch können alle Schadstoffe, die bei der Verbrennung des inhomogenen Brennmaterials frei werden oder entstehen, sehr effizient aus dem Rauchgas abgeschieden werden. Die installierten Kombinationen von Gewebefilter beziehungsweise Elektrofilter, dreistufiger saurer und basischer Wäsche und Entstickungskatalysator scheiden gasförmige Schadstoffe wie Schwefeldioxid oder Chlorwasserstoff, Schwermetalle und Stickoxide sowie organische Schadstoffe wie Dioxine und Furane nicht nur im geforderten Umfang ab, sondern senken die Gehalte weit unter die vorgeschriebenen Grenzwerte.

Lückenlose Kontrolle und Überwachung

Die Einhaltung der Emissionsgrenzwerte wird in der Müllverbrennung lückenlos kontrolliert und behördlich überwacht. Bei der kontinuierlichen Messung von Luftschadstoffen werden nicht nur durchgehend die Messwerte durch eignungsgeprüfte Messgeräte erfasst und gespeichert, die Messgeräte selbst unterliegen einer ständigen Funktionskontrolle und behördlichen Über-



wachung. Die Tabelle zeigt die Jahresmittelwerte der kontinuierlich gemessenen Schadstoffe im Vergleich zu den geltenden Grenzwerten. Die einzelnen Halbstunden- und Tagesmittelwerte, die Grundlage des Jahresmittelwertes sind, unterschritten auch 2018 deutlich die Grenzwerte.

Neben den kontinuierlichen Messungen werden im geforderten Umfang auch diskontinuierliche Messungen vor allem von giftigen Schwermetallen zum Beispiel Blei,

Cadmium und Quecksilber sowie von organischen Schadstoffen wie PAK oder Dioxinen und Furanen durchgeführt. Hier liegen die Messwerte fast durchgehend an den Nachweisgrenzen.

Die Ergebnisse der kontinuierlichen Messungen veröffentlicht die MVA als Monatsmittelwerte auf der eigenen Internetseite unter www.mva-ingolstadt.de. Ebenso findet man auf der Internetseite des Zweckverbandes auch ein Emissionsdatenblatt mit detaillierten Messergebnissen des vergangenen Jahres.

Ohne Müllverbrennung wäre mehr Gift in der Luft

Die thermische Umwandlung des komplexen Brennstoffes Müll ist mit der Freisetzung von Schadstoffen verbunden, die durch die modernen Rauchgasreinigungsanlagen, wie sie auch in der Müllverbrennungsanlage Ingolstadt installiert sind, sehr effizient abgetrennt werden, bevor das Abgas den Kamin verlässt. Die verbleibenden, oft kaum mehr nachweisbaren Restkonzentrationen sind selbst in der unmittelbaren Nachbarschaft der Müllverbrennungsanlage so gering, dass sie nur rund ein Prozent der Wirkungsschwelle erreichen. Andere Verbrennungsprozesse, wie Autos oder Kaminöfen haben deutliche schlechtere Auswirkungen. Für einige Gifte, wie zum Beispiel Quecksilber stellt die Müllverbrennungsanlage sogar die Senke dar, um diese nachhaltig aus Stoffkreisläufen zu entfernen.

Die von der Müllverbrennung bereitgestellte Energie aus dem Brennstoff Abfall substituiert eine Wärme- und Stromgewinnung aus fossilen Energieträgern, die meist mit höheren Schadstoffemissionen verbunden sind, da weniger strenge Grenzwerte gelten. Da rund 50 Prozent des Brennstoffs Müll einen biogenen Ursprung hat, werden bei der Verbrennung mit Energiegewinnung mehr klimaschädliche Emissionen vermieden als erzeugt. Im Jahr 2018 konnte so durch die Müllverbrennungsanlage das Klima um 69 639 Tonnen CO₂-Äquivalente entlastet werden. Die MVA liefert damit einen unverzichtbaren Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz.

Schadstoffemissionen der MVA Ingolstadt

Vergleich nach Schadstoffarten, alle Angaben in mg/Nm³

	Grenzwert	Jahresmittelwert		
		VL 1	VL 2	VL 3
Kohlenmonoxid (CO)	50	8,1	6,3	12,1
Staub	5	0,2	0,4	0,1
Organische Stoffe (C _{ges})	10	0,3	0,4	0,7
Chlorwasserstoff (HCl)	10	1,6	0,3	0,2
Schwefeldioxid (SO ₂)	50	2,7	1,9	< 0,05
Stickoxide (NO _x)	150	99,4	98,9	105,9
Ammoniak (NH ₃)	10	0,3	0,5	< 0,05